

Wohnzimmertagesdienst für den Jahreswechsel 2020/21



Liebes Gemeindeglied,

Sie halten unseren Gottesdienst zum Feiern bei sich im Wohnzimmer in Händen. Nachdem wir keinen gemeinsamen Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche feiern können, möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, zumindest zu Hause miteinander den Jahreswechsel gottesdienstlich zu begehen.

Wagen Sie es! Lesen Sie ruhig laut, falls möglich auch im Wechsel, trauen Sie sich miteinander zu singen.

So können wir getrennt – und inhaltlich doch vereint – etwas Gemeinschaft über die Wohnungstüren hinaus spüren.

Die Ansprache beschäftigt sich mit der schönen Erzählung, wie die Israeliten unter Moses Führung (Bild) durch die Wüste wandern und Gott in einer Feuer- und Wolkensäule immer bei Ihnen ist. Lassen Sie uns miteinander unsere ganz persönlichen Feuer- oder Wolkensäulen für das kommende Jahr suchen – denn eines bleibt auch in noch so schwierigen Zeiten: Gottes Gegenwart.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2021.

Ihre Christine Gölzer

Einführung

Meine Zeit steht in deinen Händen. Dieses Wort aus Psalm 31 steht über diesem letzten Abend dieses Jahres und über dem Übergang zu einem neuen.

Im Vertrauen auf Gottes Gegenwart, gestern, heute und morgen wollen wir miteinander diesen Gottesdienst feiern – im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied 58, 1-3 ,6-9

Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum Herrn, der unserm Leben bis hierher Kraft gegeben.

Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen

durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

Ach Hüter unsres Lebens, fürwahr, es ist vergebens mit unserm Tun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

Gelobt sei deine Treue, die alle Morgen neue; Lob sei den starken Händen, die alles Herzleid wenden.

Lass ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

Biblisches Eingangswort 771 (Psalm 121)

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

²Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

³Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

⁴Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.

⁵Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

⁶dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

⁷Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

⁸Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Gebet

Wir schauen zurück auf die Zeit, die vergangen ist,
Gott unseres Lebens.

Vieles hat sie uns gebracht:

Freude und Glück, Erfüllung in Beruf und Familie,
Probleme, mit denen wir uns auseinandersetzen mußten,
Kummer und Leid, Trennungen, die weh getan haben.

Wir schauen zurück, um uns zu verabschieden von diesem Jahr
um Altes, Schwieriges hinter uns zu lassen.

Aber auch aus diesem Jahr 2020 wollen wir das Gute
mitnehmen.

Schenke uns dein Wort, gib uns Kraft und Zuversicht für das
kommende Jahr.

Bleib du bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an
jedem neuen Tag. Amen

Lied 65

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Refrain (bzw Str 7) Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Bibelwort der Ansprache

2. Mose 13, 20-22

So zogen sie aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. ²¹Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. ²²Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

Ansprache

Liebe Gemeinde,

Jedes Jahr schenke ich meinen Kindern und mir selbst ein Fotobuch mit den schönsten und wichtigsten Momenten des vergangenen Jahres. In diesem Jahr dachte ich zuerst: Das wird bestimmt das dünnste Buch, das du je zusammengestellt hast. Da war ja irgendwie nur Corona und überhaupt nichts anderes, kein richtiger Urlaub, keine Familienfeste, alles schwierig und nervig.

Doch dann war ich sehr erstaunt, was alles eben doch noch war und wie dick dieses Jahrbuch 2020 dann doch geworden ist. Und so steht für mich über diesem Jahr auch ein großes Dankeschön für all die vielen berührenden Momente, die es eben doch gab. Ein Dankeschön für die Bewahrung und manch andere Sicht auf die Dinge, die ich schmerzlich lernen musste. „Wir sehen die Welt nicht wie sie ist, wir sehen sie so, wie wir sind“ – dieser Satz eines schlauen Menschen stimmt! Auch für unseren ganz persönlichen Rückblick auf dieses nun zu Ende gehende so schwierige Jahr: Je nachdem aus welchem Blickwinkel man die Dinge betrachtet, gab es in all dem Schwierigen doch gute und zufriedene, beglückende Momente oder es war eben ein Jahr, das man schnell abhaken möchte! Wir sehen die Welt nicht wie sie ist, wir sehen sie so, wie wir sind.

Das galt auch für die Israeliten in unserer Bibelgeschichte. Nach langer Unterdrückung und nach einem steten Gezerre und Hin und Her, ob der Pharao sie nun gehen lässt oder nicht, sind sie nun aufgebrochen in eine ungewisse Zukunft. Am Rand des

Schilfmeeres lagern sie jetzt. Sie ahnen noch nichts von der Bedrohung durch das Heer des Pharaos.

Auch ihr Rückblick wird unterschiedlich ausfallen: Die Ängstlichen haben sicher in erster Linie die Gefahren, die Anforderungen, die der Zug durch die Wüste mit sich bringen wird, gesehen. Die Vergangenheit, mag sie auch noch so schrecklich gewesen sein, plötzlich schwärmen sie nur noch von den Fleischtöpfen Ägyptens. Immer wieder erzählt uns diese Geschichte um den Auszug aus Ägypten wie die Ängstlichen die Oberhand behielten und murrten und klagten. Andere wiederum vertrauten Mose uneingeschränkt. Sie lassen sich auf das Neue und Unbekannte ein, auch wenn sie noch nicht wissen können, wohin dies alles führen wird.

So lagern sich die Israeliten also am Rand des Schilfmeeres, jede und jeder mit seiner ganz persönlichen Sicht der Wirklichkeit, die sie da gerade erleben.

Es klingt gar nicht so spektakulär, was da in unserem Bibelwort erzählt wird, anderes in dieser Geschichte wird da viel detailgetreuer, viel breiter erzählt: Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

Und doch ist in diesen wenigen Sätzen ein großes Versprechen Gottes versteckt. Seine Gegenwart bleibt: bei Tag und Nacht – das heißt doch: es gibt keinen Ort, keinen Augenblick, in dem Gott nicht gegenwärtig ist. Er ist dabei, das gilt, egal wie unterschiedlich unser Blick auf die Wirklichkeit auch ausfällt.

Das gilt im Rückblick. Das gilt aber genauso, wenn wir nach vorne schauen in dieses neue Jahr 2021 hinein.

Als Kind war ich immer ein wenig neidisch auf die Israeliten, die so klar mit Gottes Anwesenheit rechnen konnten: eine Wolken- oder eine Feuersäule, das ist doch mal was, das ist doch fast greifbar. Aber dennoch, und das konnte ich im Kindergottesdienst erst recht nie verstehen, kommen immer wieder diese Geschichten vom Murren und Zetern der Israeliten.

Heute weiß ich, dass die Wanderung durch die Wüste sicher kein schöner Neujahrsspaziergang war. Vieles im Leben, ganz egal wie eindeutig uns so manche Zeichen vorkommen mögen, ist schlichtweg eine Zumutung und Überforderung, eine Wüstenerfahrung – und davon hatten wir 2020 reichlich.

Und so kann ich diese Geschichten vom Murren besser einordnen, weil auch meine Sicht auf die Wirklichkeit oft genug vom Murren und Zetern bestimmt ist. Aber Gott hat nicht abgesehen von seinem Volk. Die Wolken- und die Feuersäule sie bleiben – bei Tag und Nacht, unabhängig von dem, was die Israeliten damals taten, unabhängig auch von unserem Blick auf die Wirklichkeit.

Die Wolken- und die Feuersäule – ein Zeichen dafür, dass Gott gegenwärtig ist, im vergangenen Jahr genauso wie 2021.

Doch wo haben wir sie gesehen? Nicht immer sind die Zeichen für Gottes Gegenwart unmittelbar und direkt greifbar, doch es gibt sie: Mein Fotobuch z.B. erzählt überraschend viele, mehr als ich im ersten Moment überhaupt wahrnahm. Ja auch 2020 war voller Wolken- und Feuersäulen. Erinnern Sie sich an die Solidarität, die trotz aller Kontaktbeschränkungen zu spüren

war, an die Jugendliche von gegenüber, die einkaufen ging, an einen lieben Menschen, der angerufen hat oder einen Brief geschrieben. Jede und jeder von Ihnen hat seine ganz persönliche Wolken- und Feuersäule, wir müssen sie nur wahrnehmen.

Ich persönlich möchte aus diesem Jahr lernen, dass ich vertrauen darf auf die Menschen um mich herum, die sich kümmern, die kreativ sind und die mir zur Seite stehen, wenn es schwierig wird. Gott war da 2020 und er wird es auch 2021 sein.

Dietrich Bonhoeffer hat immer wieder, auch in den bedrohlichsten und ausweglosesten Situationen, noch aus der Gefängniszelle heraus, seine Wolken- und Feuersäule ganz deutlich gespürt. Und er hat damit auch anderen Menschen Halt und Zuversicht geben können. Er wurde so selbst für andere zu einem Zeichen von Gottes Liebe und Gegenwart. Wir haben es vorher gesungen: Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag. Bonhoeffers gute Mächte waren oft ganz konkret: seine Verlobte, seine Eltern, Freunde, Bücher – alles waren Zeichen, dass Gottes Liebe bei ihm ist, dass er einen starken und verlässlichen Partner an der Seite hat, der selbst im Tod noch dabei ist.

Von guten Mächten wunderbar geborgen – Bonhoeffer war sich sicher, Gott geht mit in dieses neue Jahr. Die Feuer- und die Wolkensäule, sie sind noch immer da, für einen jeden von uns.

Das wäre doch eine Sicht auf die Wirklichkeit: Gottes Gegenwart in unserem Leben als positives Vorzeichen vor allem, was da so kommen mag.

Wir sehen die Welt nicht wie sie ist – das können wir gar nicht. Wir sehen sie so wie wir sind – und wie sind wir? Als erleichterte, sehnsüchtige, verzagte, mutige und ängstliche Menschen sind wir unterwegs. Aber eben nicht allein, sondern in der Begleitung Gottes. Die Zeichen seiner Gegenwart – auch wir können sie erkennen.

Das, was uns in diesem Jahr gesorgt hat – das nehmen wir hinüber in dieses neue Jahr. Auch im kommenden Jahr wird die Welt bei weitem nicht heil und friedvoll werden und auch Corona wird uns noch eine Weile begleiten.

Doch Gott hat uns Zeichen seiner Gegenwart gegeben. In Christus haben wir ein Wegzeichen für diese Welt: seine Lebens- und Leidensgeschichte, seine Botschaft, seine Gegenwart in Wort, in Brot und Wein.

Und deshalb gilt auch für 2021, ganz egal was kommen mag: Gott ist bei uns – am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Amen

Lied 58, 11-15

Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, lass Großen und auch Kleinen die Gnadensonne scheinen.

Sei der Verlassnen Vater, der Irrenden Berater, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Habe.

Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermut quälen.

Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe.

Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christen Schare zum sel'gen neuen Jahre.

Gebet

Barmherziger, treuer Gott,
wir schauen auf dieses Jahr zurück.
Ein Virus hat unser Leben verändert.
Was zuvor vertraut war, mussten wir aufgeben.
Wir waren in Sorge um unsere Lieben.
Wir haben täglich von Infizierten und Toten gehört.
Wir haben uns nicht an die täglichen Zahlen gewöhnt.
Wir sind erschöpft.
Du aber warst bei uns,
barmherziger, treuer Gott,
wir legen dieses Jahr in deine Hände zurück.

Nimm du die Trauer um die Tausenden Toten auf.
Nimm du die Schmerzen auf.
Lass die Liebe dieses Jahres weiter blühen.
Lass die Furcht dieses Jahres vergehen.

Du aber warst bei uns,
barmherziger, treuer Gott,
wir legen dieses Jahr in deine Hände zurück.
Menschen, die wir zuvor nicht kannten, wurden uns wichtig.
Wir sind dankbar für die Berührungen, die möglich waren.
Wir sind dankbar für die Hilfe, die wir erfahren haben.
Wir sind dankbar für die Arbeit der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.
Wir sind dankbar für die Musik.

Du aber bist bei uns,
barmherziger, treuer Gott,
wir legen dieses Jahr in deine Hände zurück.
Mach das Glück dieses Jahres groß,
mach das Dunkel hell,
und segne deine Welt
durch Jesus Christus,
derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.
Amen.

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe ,
wie im Himmel so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit Amen

Schlußlied, 331 1+11

Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie
du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen. Auf
dich hoffen wir allein: lass uns nicht verloren sein.

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns
gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns seinen
Frieden. Amen

Die Dreifaltigkeitskirchengemeinde

wünscht Ihnen ein gesegnetes neues Jahr

2021

Bleiben Sie Gott befohlen!